

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., incl. Frangirats 5 Rthl. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 Rthl. mit Postbeförderung 45 Rthl. Inserate 4gep. Bourgeois 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstich die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachschuß.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr. Redaction und Expedition Johannisgasse 33. Verantwortlicher Redacteur Dr. Hättner in Reudnitz. Sprechstunde d. Redaction Donnerstage von 11—12 Uhr. Abends von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr. Filiale für Inseratannahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Löbke, Hauptstr. 21, part.

No 17.

Sonntag den 17. Januar.

1875.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 20. Januar a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bauausschusses über a. eine Nachforderung für Räumung der Parthe, b. die Verbreiterung der Pfaffenfurter Straße (in ihrer Fortsetzung von der Brücke ab), des Gohliser Weges und der Entzischer Straße, sowie der von den genannten Straßen eingeschlossenen Nebenstraßen des nördlichen Bebauungsplanes, c. die Anlegung einer Straße von der Berliner Straße nach dem sogenannten hölzernen Handweg entlang des israelitischen Friedhofes und Verbreiterung der Berliner Straße, d. die Feststellung der Längensstraße Nr. III. (Wismarstraße) des westlichen Bebauungsplanes.
- II. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über a. Fortsetzung der Südstraße, b. den Antrag wegen Verkaufes einiger der Stadt gehörigen Güter, c. Arealankauf in Grasdorfer und Portiger Flur.
- III. Gutachten des Schulausschusses über den Entwurf der neuen Localschulordnung.
- IV. Gutachten des Stiftungsausschusses über Verwendung des Nachlasses des im Johannisstift verstorbenen Valers Sprosse.
- V. Gutachten des Verwaltungsausschusses über die Mitvollziehung eines von der Kirchengemeinde St. Nicolai ausgefertigten Schuldocuments.

Bekanntmachung.

Das 1. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 1. Febr. d. J. auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält: Nr. 1034. Gesetz, betreffend Einführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Elsaß-Lothringen. Vom 19. December 1874. Nr. 1035. Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 4. Januar 1875. Leipzig, den 14. Januar 1875. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die Marken für die Hunde auf das Jahr 1875 sind gegen Erlegung von 9 Mark für die Marke, als dem jährlichen Betrage der Steuer, bis Ende dieses Monats zu entnehmen, was wir hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung bringen, daß vom künftigen Monat an die Cavaller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne gültige Marken einspazieren werden. Leipzig, am 14. Januar 1875. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen hier angezeigten Pfandscheine Lit. F. Nr. 33888. 35922. 36796. 44560. 45273. 48784. 51240. 54452. 55317. 59329. 59330. 60155. 62674. 62695. 66980. 67558. 67929. 68397. 70337. 72084. 73999. 74071. 74349. 75976. 77970. 79300. 81209. 84049. 87365. 88516. 89628. 90595. 91568. 97119 und 98785. L. a. G. Nr. 748. 4971. 8785. 9380. 10442. 10597. 13298. 15550. 16629. 18056. 18057. 18394. 18395. 18396. und 22444. werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Versteigerung gemäß die Pfänder den Angeigern werden ausgeliefert werden. Leipzig, 15. Januar 1875. Leibhaus und Sparcasse zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Die auf den 22. dieses Monats anberaumte Holzauktion im Connewitzer Forstrevier wird hiermit aufgehoben. Leipzig, am 16. Januar 1875. Des Raths Forstdeputation.

Holzauktion.

Montag den 18. Januar a. e. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Connewitzer Reviere auf dem Rahlshage in Abth. 18a ca. 108 eichene Kugelhölzer (bis 109 Cm. stark und 11 Meter lang), 9 Buchene, 2 aborne, 15 Eichene, 28 Rüsterne, 26 Erlerne und 5 aspene Kugelhölzer, ferner 19 eichene, 13 aborne, 47 Eichene, 3 Rüsterne und 3 Erlene Schirrhölzer, sowie 58 Eichene Schirranlagen unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und den üblichen Anzählungen an den Meistbietenden verkauft werden. Zusammenkunft: auf dem Rahlshage im Stempel unweit des Streitteichs bei Connewitz Leipzig, den 5. Januar 1875. Des Raths Forst-Deputation.

Ärztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung: Mittwoch, den 20. Januar 1875, Abends 6 Uhr im Saale der alten Waage. Tagesordnung: 1) Geschäftliches; Mittheilung von Briefschaften; 2) Bericht des Hrn. Dr. Milles über die letzte Sitzung des Landes-Medicinal-Collegiums; 3) Bericht des Sanitäts-Anschlusses über zwei Anträge, Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten betr.; 4) Wahl eines Mitglieds der Redactions-Commission an Stelle des abtretenden Hrn. Dr. Treibmann; 5) Kassenbericht durch Hrn. Dr. Heinze. Dr. Schildbach.

Schreiberverein der Südvorstadt.

Donnerstag den 14. Januar hielt der junge Erziehungsverein der Südvorstadt seine erste Generalversammlung ab, zu welcher sich im blauen Saale des Livoli eine große Anzahl Mitglieder, auch des weiblichen Geschlechts, eingefunden hatten. War die große Anzahl der Anwesenden schon ein erfreuliches Zeichen der lebhaftesten Theilnahme der Vereinsmitglieder an dem gemeinsamen Erziehungswerke, so bezeugte auch der vom Vorsitzenden Herrn Dr. Smitt vorgetragene Jahresbericht, daß der junge Verein bereits im ersten Jahre seines Bestehens reichlich bemüht gewesen ist, das ihm von allen Seiten entgegengebrachte Interesse sich zu bewahren und immer mehr zu beleben. Außerdem, daß er bemüht war, durch praktische pädagogische Vorträge Belehrung über wichtige Erziehungsfragen zu bieten, war sein Bestreben vorzüglich auf Gewinnung eines gutgelegenen großen Spielplatzes gerichtet. War man sich doch darüber von Anfang vollständig klar, daß der Besitz eines solchen eine Lebensfrage für den Verein sei und um so wärmer war der Dank des Vereins, den Dr. Smitt dem Rathe unserer Stadt öffentlich anzusprechen sich gedrungen fühlte, der auf Ansuchen sich bereit erklärt hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Herren Stadtverordneten ein 5 Ader großes, auf den sogenannten Bauernwiesen gelegenes Areal dem Vereine pachtweise zu überlassen. Möge derselbe mit seinen Wünschen auch bei der jenfeitigen Gemeindevertretung dasselbe freundliche Entgegenkommen finden, das mit er auf der durchaus notwendigen Basis frischen Rathes weiter bauen kann! Verdienter Dank wurde auch dem Südvorstädtischen Bezirksverein, der für das erste Aufkommen des Vereins sich so wohlwollend bemüht, den Vortragenden und andern Gönnern und Helfern. Mit dem Wunsche festen Zusammenhaltens der Vereinsmitglieder, als Glieder einer großen Familie, die verbunden sich fühlen durch die Erstrebung eines gemeinsamen gottes- und menschenwürdigen Zieles, ausgedrückt in den Worten: „Wir leben unsern Kindern!“ schloß der Vorsitzende seinen Bericht. Ihm folgte der Cassenbericht des Herrn Gorgas, sowie die Neuwahl der durch das Loos ausgeschiedenen Vorstands-Mitglieder. Sämmtliche Herren wurden wieder gewählt und außer ihnen trat noch Herr Archivar Sauer in den Vorstand ein. Hierauf wurde zur Besprechung des am 16. Januar zu feiernden Weihnachtseinfestes übergegangen, ein Gegenstand, der in allen den anwesenden kinderfreundlichen Gemüthern lebhafteste Freude erweckte und auf eine starke Theilnahme an der Feier hindeutete.

Der letzte Punkt der Tagesordnung nahm ganz besonders die Theilnahme der Vereinsmitglieder in Anspruch, gab doch Herr Handelsgärtner Rösch in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag seinen Gedanken über die Anlage des Spielplatzes und der Gartenanlagen auf dem zu errichtenden Schreiberplatz Ausdruck. Er widerlegte die von einigen Seiten gegen den Platz aufgetauchten Bedenken, gab in

kurzen Worten ein Bild des projectirten Spielplatzes und der denselben umgebenden Familiengärten; besprach die Umzäunung, die Abtheilung, Bepflanzung, Pflege und zweckmäßige Eintheilung der verschiedenen Anlagen und stellte schließlich ein so anmuthendes, freundliches Bild dieser von den meisten Familien so sehr gewünschten kleinen Gärten mit ihrem Leben und Schaffen, ihren stillen Freuden und herzerquickenden Einflüssen hin, daß sehnsüchtiges Verlangen auf baldige Erfüllung und Verwirklichung eines solchen lieblichen Bildes wohl manchen Herz zum rascheren Schlag brachte. Mögen sich alle diese Wünsche und Hoffnungen erfüllen! Möge namentlich die Platzfrage nunmehr zur recht baldigen Entscheidung kommen. Große Arbeiten warten des Vereins, eine Menge Fragen harren ihrer Lösung. Möge das neue Vereinsjahr unter günstigen Auspicien beginnen und mit Befriedigung aller derer unserer Mitbürger, denen das Erziehungsamt am Herzen liegt, enden! — Ed. Mangner.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 16. Januar. Dem Vernehmen nach hat das Finanzministerium in Dresden zur Ausführung der vom letzten Landtag beschlossenen neuen Steuerergänze eine Instruction für die Einschätzung-Commissionen ausarbeiten lassen und dieselbe u. a. den Handels- und Gewerbetreibern zur Begutachtung zugehen lassen. Die „Chemn. Nachrichten“ theilen aus dieser Instruction — wie sie sagen, unter genauer wörtlicher Wiedergabe — eine Stelle mit, die nicht versehen wird, das größte und peinlichste Aufsehen zu erregen. Diese Stelle der Instruction lautet: „Die Commissionen haben daher in allen Fällen, in denen der Kaufmann und Fabrikbesitzer, sowie jeder Gewerbetreibende, welcher Geschäftsbücher führt, einen Nachweis über die Höhe seines Einkommens beizubringen hat, außer der Bilanz einen speciellen Auszug aus seinen Büchern über das Gewinn- und Verlust-Conto, oder wo an dessen Stelle ein Betriebsconto geführt wird, einen Auszug aus diesem Konten einzufordern, auch sich, nach Befinden, durch Befragung des Betheiligten darüber zu vergewissern, welcher Betrag an Zinsen des von demselben in seinem Geschäft angelegten eigenen Capitals, beziehentlich an Haushaltungskosten vorweg in den Büchern vorausgibt worden ist.“ Es wird zunächst abzuwarten sein, ob diese Mittelmaßung sich wirklich bestätigt. Die Möglichkeit ihrer Nichtigkeit müssen wir freilich bei der Haltung, welche das Finanzministerium während der Beratung der Steuerergänze gegenüber den Interessen des Handels-, Industrie- und Gewerbetreibenden an den Tag legte, zugeben. In diesem Falle ist wohl von den Handels- und Gewerbetreibenden zu hoffen, daß sie ihre Stimme ganz energisch gegen das obige, entschieden zu weit gehende Ansuchen erheben werden. Wenn wir uns recht erinnern, ist seiner Zeit auch im Landtag von verschiedenen Seiten gegen eine solche Art und Weise, das Einkommen eines Steuerpflichtigen zu ermitteln, protestirt worden.

* Leipzig, 16. Januar. Es ist bekannt, daß die Kirchen-Vorstände von Leipzig seit geraumer Zeit mit dem Plane umgehen, die evangelisch-lutherische Gemeinde unserer Stadt in vier Parochien zu theilen, während sie gegenwärtig nur in zwei Pfarrsprengeln, der Thomas- und Nicolaiskirche, gegliedert ist. Es sollen nämlich auch die Neukirche, die Peterkirche zu Parochialkirchen erhoben werden. Die baulichen Einrichtungen, welche hierzu nöthig waren, sind in diesen Kirchen bereits getroffen. Nunmehr handelt es sich noch um Beschaffung der nöthigen Mittel, um die neu zu schaffenden geistlichen Aemter auszuführen und die Entscheidungen zu gemahren, welche durch die Ausparrung einzelner Quartiere aus den bisherigen Parochialkirchen sich nöthig machen. Zu diesem Behufe wird eine Sitzung der beiden Kirchen-Vorstände Montag den 18. Januar Abends 6 Uhr in der I. Bürgerschule stattfinden, wobei alle diejenigen, welche sich für die kirchlichen Angelegenheiten interessieren, als Zuhörer willkommen sein werden.

* Leipzig, 16. Januar. Wenn man die vielen für wohlthätige Zwecke bestimmten Stiftungen Leipzigs vergleichend zusammenstellt, so ergibt sich ein ganz auffälliger Unterschied in Bezug auf die Theilnahme, welche diesen Instituten von außen gewidmet wird. Da sind manche derselben so glücklich, fast bei jedem Jubiläum eines Reichthums, fast bei jedem Jubiläum z. bedacht zu werden, während andere nur auf sich selbst angewiesen erscheinen. Ohne den ersten ihr Glück irgendwie mißgönnen zu wollen, können wir doch nicht umhin, auf die gewissermaßen einseitige Richtung der so rühmlich bekannten Wohlthätigkeit Leipzigs aufmerksam zu machen, nachdem wir in der vorigen Nummer dieses Blattes den officiellen Dank des Künstlervereins für die durch den Rath bewerkstelligte Ueberweisung eines kleinen Capitalbetrags aus dem Nachlasse eines dem echten Kunstfreunde gewiß unvergesslichen Leipzigers, des vor Jahresfrist verstorbenen Carl Sprosse, an die Unterstützungscasse für Leipziger Künstler und deren Hinterbliebenen gelesen. Veranlaßt durch den Gedanken, daß unseres Wissens diese Unterstützungscasse noch nie in solcher Weise in die Öffentlichkeit getreten sei, zogen wir an geeigneter Stelle Erkundigungen ein und erfuhrten dann, daß diese Unterstützungscasse, gegründet vom Künstlerverein vor nunmehr zehn Jahren, gleich bei ihrer Gründung einen Zuwachs von etwa 30 Thalern durch Ueberweisung der nach dem Willen des betreffenden Malers für einen wohlthätigen Zweck zu bestimmenden Einnahmen aus der öffentlichen Ausstellung eines Bildes von Seiten des Kunstvereins erhielt. Seitdem sind alle ihre Einnahmen nur durch Bemühungen des Leipziger Künstlervereins, mittels Ausstellungen, Verloofungen u. s. w. erzielt worden, sowie durch freiwillige Gaben von Künstlern. Von Nichtkünstlern ist bis jetzt noch nicht eine einzige irgendwie beträchtlichere Gabe dieser Casse zugeflossen. Trotz dieser bei den vielen Vermächtnissen und größeren Geschenken, die in dieser Zeit von Wohlhabenden und Reichthümern gemacht worden sind und Zeugniß

abgelegt haben theils von dem Wohlthätigkeits-sinn, theils von der Kunstliebe der betreffenden Testatoren und Schenkgeber, gemiß sehr auffallenden, vielleicht nur in dem stillen Wirken der Casse begründeten Vernachlässigung hat die Casse einen recht ansehnlichen Fond angehäuft (fast 6000 Mark), und hat schon gegenwärtig gewirkt. Ueber die Art, wie dies geschieht, wie sich die gespendeten Gaben auf Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins vertheilen, Näheres zu sagen, verbietet uns die Rücksicht auf die Discretion, mit welcher der die Casse verwaltende Vorstand des Künstlervereins diese Spendenungen im Werk setzt. So viel aber können wir versichern, daß wir alle Achtung vor dieser sehr selbst institution haben, und derselben recht von Herzen wünschen, daß sie fortan nicht nur in bisheriger Weise bilde und gedeihe, sondern daß auch mit der obenerwähnten Ueberweisung die Bahn gebrochen sei zu einer recht reichlichen Berücksichtigung derselben von Seiten Derer, denen Gott verliehen hat, womit sie wohlthun können. Denen, die Noth leiden.

* Leipzig, 16. Januar. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurden zwei Gegenstände erlegt, die für die Bewohner unserer Stadt größeres allgemeines Interesse haben. Das Bauprogramm für die neue höhere Mädchenschule wurde, mit unwesentlichen Abänderungen der Rathsvorschläge, genehmigt. Diese neue Schule, welche eine Fieder der Stadt werden soll, wird danach auf dem Schleierplatz errichtet. In der letzten Stunde hatte das Mitglied des Collegiums, Herr Architekt Grimm, noch eine Vorlage eingebracht, welche die Schule auf eine andere Stelle des Schleierplatzes als die vom Rath vorgeschlagene zu erbauen vorschlägt. Der anwesende Vertreter des Rathes, Herr Stadtrath Dr. Panitz, räumte dem Grimm'schen Plan gewisse Vorzüge ein, machte auf der anderen Seite aber gegen ihn geltend, daß bei seiner Ausführung der Raum des Platzes erheblich beeinträchtigt werden würde. Das Collegium beschloß, daß der Grimm'sche Plan dem Rath mit zur Erwägung zu überweisen sei. — Die andere wichtige Angelegenheit betraf den vom Rath mit der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen wegen Verlegung des Kohlenbahnhofes abgeschlossenen Vertrag. Die Deputation empfahl, dem Vertrag im großen Ganzen zuzustimmen und nur im Interesse der Stadt hinsichtlich der etwa später auszuführenden Straßenübergänge sich etwas mehr Freiheit auszubedenken, als im Vertrag vorgesehen ist. Herr Stadtrath Vogel glaubte, daß von diesen Bedingungen später wohl kaum praktischer Gebrauch werde gemacht werden und daß man daher von ihnen absehen möge. Herr Advocat Franke erfuhrte dagegen, an den Bedingungen festzuhalten, damit man sich für die Zukunft nicht binde. Die Eisenbahnen hätten sich im Laufe der Zeit schon zu vielen Veränderungen bequemen müssen und sie würden auch fernerhin ihre Ausnahmestellung mehr und mehr aufzugeben genöthigt sein. Der Vertrag wurde schließlich in Gemäßheit der Deputationsvorschläge genehmigt.

* Leipzig, 16. Januar. Herr Reichstags-